

fangs die Bilder die betreffenden Wörter und Begriffe, weiterhin Laute (z. B. ein Adler = A) bezeichneten. Seit der geniale Franzose Francois Champollion 1822 die Frage der Lesung der ägyptischen Schrift in der Hauptsache löste, hat die Erforschung des ägyptischen Altertums ungeahnte Fortschritte gemacht. Neben den Hieroglyphen, die man in die Felsenwände der Grabkammern, in Tempelwände und Grabsteine eingrub, hatte man schon um 3000 zu den zahllosen Aufzeichnungen auf den Papyrusrollen eine hieroglyphische Kursivechrift, die hieratische, und das Bedürfnis des leichteren und schnelleren schriftlichen Verkehrs hatte zu Herodots Zeit zur Entstehung einer „Volkschrift“ geführt. 2) Von dieser Schrift haben die Ägypter ausgiebigen Gebrauch gemacht und eine reiche Literatur, namentlich religiösen, astronomischen und medizinischen Inhalts geschaffen. Schon in grauer Vorzeit (man will die Zeit genau auf das Jahr 4241 v. Chr. berechnen) wurde das Sonnenjahr mit 12 Monaten zu 30 Tagen und 5 Schalttagen eingeführt. Die ägyptischen Forscher fanden, da ihr Jahr so immer um einen Vierteltag zu kurz war, daß nach 1461 Jahren das natürliche und bürgerliche Jahr sich wieder zusammenfinde. 3) Religiös war besonders auch ihre Kunst, vor allem die Bau- und die Bildkunst, die nicht nur durch die ungeheuren Massen, welche mit den einfachsten Mitteln bewältigt wurden, sondern auch durch die früh erreichte hohe Stufe der künstlerischen Ausführung Staunen erwecken. Neben den etwa 70 Pyramiden (königliche Grabmäler), den Sphinxen (der Sphinx mit Löwenleib und Menschenkopf war ein Bild des Sonnengottes) und Obelisken sind namentlich die großartigen Ruinen von Theben bei Karnak und Luxor nebst den Felsengräbern im Westen des Nils Beweis für eine seltene Kunsthöhe. Dazu kamen große Nützlichkeitsbauten, besonders Kanäle. 4) Auch die Gewerbe waren früh entwickelt. Weberei, Metallbearbeitung und Glasfabrikation (letztere ist eine ägyptische Erfindung) sind hier uralte. Dem entsprechend blühte der Handel. Das ganze Leben mit seinen Beschäftigungen, Kunstzeugnissen und Freuden stellt sich noch heute in den Wandmalereien der Gräber uns vor Augen.

3. Die Geschichte. Die Chronologie der ägyptischen Geschichte ist nicht sicher, doch gestatten die neueren Forschungen Angaben, die der Wirklichkeit nahe kommen. a. Das alte Reich von Memphis. Schon lange vor Menes bestanden Staaten in Ägypten mit einer, wie die Kalenderreform beweist, alten Kultur. Menes (zwischen 3400 und 3200) vollendete die Vereinigung des Süd- und des Nordreichs zu einem Staate; er soll auch Memphis erbaut haben. Er ist der Gründer der ersten der 26 Dynastien, die bis 525 über Ägypten herrschten, deren genauere Zeitbestimmung aber weit herunter unmöglich ist. Schon der 4. Dynastie (c. 2840—2680) gehören die Erbauer der drei Pyramiden von Gizeh, nahe bei Memphis, an, von denen die des Chufu (Cheops) die höchste ist.